



Eine völlig verwilderte Fläche oberhalb der alten Kolonie richteten freiwillige Helfer gemeinsam mit Ortsvorsteher Günter Beck (rechts) her. Dort sollen sich künftig Wanderer auf dem Hugenottenpfad ausruhen.
Foto: Völker

Rastplatz an der alten Kolonie

Freiwillige Helfer aus Wiesenfeld bereiteten Aussichtspunkt am Hugenotten-Pfad vor

Die fleißigen Helfer schnitten ein völlig verwildertes Landschaftsstück frei von Dornenranken und pflegten die alten Obstbäume. Mit Erde wurde die Fläche aufgefüllt und planiert.

Burgwald - Wiesenfeld. Das kleine Tal, in dem 1721 französische Kolonisten zehn Fachwerkhäuser bauten und dann eine Generation lang dort lebten, bis sie 1755 rund um das Johanniterkloster den heutigen Ort Wiesenfeld gründeten, nennen die Wiesenfelder das „alte Dorf“. Ein Rastplatz als Aussichtspunkt soll nun oberhalb

des ersten Siedlungsplatzes die Wanderer auf dem neuen europäischen Hugenotten- und Waldenserpfad zum Ausruhen einladen.

In den vergangenen Tagen trafen sich freiwillige Helfer des Ortsbeirates und der Wiesenfelder Vereine, um eine Fläche an der zwischen Ernsthausen und Wiesenfeld abzweigenden Wegschleife vorzubereiten. Besonderer Anziehungspunkt ist hier ein Denkmal, das auf einer Bronzeplatte den Plan des „alten Dorfes“ und die Namen seiner Bewohner enthält. In dem kleinen Tal sind noch letzte Strukturen der früheren Dorfstraße und eine Obstbaumreihe zu erkennen.

„Wir wollen für die Wanderer auf dem europäischen Kultur-

pfad, die in einer Schleife vom Hauptweg abweichen und nach Wiesenfeld kommen, hier einen ‚Ort der Stille‘ schaffen, wie er an vielen anderen Orten des circa 1800 Kilometer langen Fernweges von Südfrankreich bis Bad Karlshafen zu finden sein wird“, sagt Ortsvorsteher Günter Beck. Der Aussichtspunkt mit weitem Blick über den alten Koloniestandort zur Johanniterkirche Wiesenfeld und zum Dorf Roda im Burgwald eigne sich dazu gut.

Bevor dort eine der für den gesamten Fernwanderweg einheitlichen Sitzgarnituren aufgestellt werden kann, mussten aber die Wiesenfelder Helfer erst einmal ein völlig verwildertes Landschaftsstück freischneiden, Dornenranken entfernen

und alte Obstbäume pflegen. Mit angefahrener Erde wurde die Fläche aufgefüllt und planiert.

Die Gemeinde Burgwald gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins, der 2009 den Kulturfernwanderweg „Hugenotten- und Waldenserpfad“ als Teil einer europäischen Kooperation mit Partnern aus Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz ins Leben gerufen hat.

Am 11. September dieses Jahres soll bei einem Festwochenende am Wegekrenz auf der Höhe zwischen Wiesenfeld und Ernsthausen der Fernweg offiziell landesweit eröffnet werden. Mit dabei sein soll dann Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann. (vk)